

# Wossifische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Begründet 1704

Schreibleitung und Verlag: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26, Fernsprecher: Ortsverkehr: Dönhofs (A 7) 3600-3665, Fernverkehr: Dönhofs 3666-3698, Telegramm: Ulstenhaus, Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 660.

## Berlin

Bezugspreis monatlich 3.90 M (einschl. 70 Pf. Zustell- oder 1.24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 72 Pf. Bestellgebühr. Anzeigen nach Zelle 32 Pf., Familien-Anzeigen-Zelle 20 Pf. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

10 Pf. [Anwärter] Nr 393

FREITAG, 18. AUGUST 1933

MORGEN-AUSGABE

## Förderung der Kinderreichen

## Das Erbe des Freiherrn von Stein

### Gemeindegtag fordert Ausgleichskassen

Der Deutsche Gemeindegtag befürwortet in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister die Errichtung von „Ausgleichskassen“ zur Bewährung von sozialen Leistungen an finderrreiche Arbeiter. Diese Ausgleichskassen sollen in allen Betrieben Deutschlands errichtet werden. Für jeden beschäftigten Arbeiter sollen die Arbeitgeber eines Betriebs einen einseitigen Beitrag an diese Ausgleichskasse zahlen, aus der den finderrreichen Arbeitern eine Sonderzulage gewährt wird. Die Zulage selbst hängt dann von der Zahl der Kinder völlig unabhängig sein, so daß dem Arbeiter gerade bei der Beschäftigung finderrreicher Arbeiter keine höhere Belastung entstehen würde.

Die geringe Wechselbelastung der Wirtschaft, die es in der Eingabe, die durch die Schaffung der Ausgleichskassen eintritt, werde durch die bedeutenden sozialen und bevölkerungspolitischen Vorteile gerechtfertigt. Bei der Durchführung der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich habe es sich gezeigt, daß die Zulage der finderrreichen häufig unter den Unterhaltungsgehältern der Fertigergehältern und unter dem Existenzminimum liegen. Durch die

Leistungen der Ausgleichskassen sollen solche und ähnliche Wirkungen vermieden werden.

### Aufklärung

Die nationalsozialistische Mäcker melken, plant das Reichspropagandaministerium die Durchführung eines großartigen bevölkerungspolitischen Aufklärungsabganges, der innerhalb eines Dreimonatsplanes abgewickelt werden soll. Presse, Rundfunk und alle sonstigen Propagandamittelstellen sollen in den Dienst der Sache gestellt werden. In folgenden Zeitungsartikeln, die als Problem der Bevölkerungspolitik behandeln, in gehalten und durch Rundfunk verbreitet werden, soll in allen Kreisen der Bevölkerung das Verständnis für die Notwendigkeit der finderrreichen und Fragen der Hygiene und der Volksgesundheit erweckt werden. Sondern Sondern soll eine großartige Hilfsaktion für finderrreiche Familien gehen, die durch Bewehrung der finderrreichen durchgeführt werden. Der Dreimonatsplan des Propagandaministeriums solle dann in eine allgemeine, für den Winter geplante und zum Teil schon vorbereitete Hilfsaktion überleiten.

## Kampf gegen die Doppelverdiener

### Die Arbeitslosigkeit der Stadt Dortmund

In einer Pressebesprechung gab der Dortmunder Oberbürgermeister Maßgaben des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Stadt Dortmund bekannt. 1.130 Millionen sollen für Straßenbau, Erd- und Regulierungsarbeiten mit 120.000 Tagelöhnen und 620.000 Mark für Erneuerung und Erhaltung aller städtischen Gebäude mit 20.000 Tagelöhnen ausgegeben werden. Nach einem Bericht der „Roten Erde“ über die Auflegungen des Oberbürgermeisters wird das Programm wie folgt durchgeführt:

„Alle diejenigen, die nicht wirklich arbeitslos sind und der öffentlichen Unterfertigung zur Last fallen, werden systematisch mit Arbeit und aus der Unterfertigung ausgeschlossen. Mit verschiedenen Maßnahmen wird der Kampf gegen das Doppelverdienstern aufgenommen. Wer sich nach dem Aufbruch des Oberbürgermeisters nicht richtet und weiterhin die Maßnahmen zur Freimachung von Arbeitsplätzen ablehnt, wird rüchlos in ein Konzentrationslager eingeliefert. Es müssen sozial Arbeitslos freigegeben werden, wie es für das einzelne Unternehmen nur eben tragbar ist. Im Einverständnis mit den einzelnen Betrieben wird es gut bemerkt werden, daß auf etwa 15 Arbeiter eine neue Einstellung erfolgt. Überall dort, wo Frauen und Mädchen durch verheiratete Männer ersetzt werden können, soll das unverzüglich geschehen.“

Unter der Überschrift „Doppelverdiener kommen ins Konzentrationslager“ veröffentlicht die „Rote Erde“ ferner eine Bekanntmachung des Dortmunder Oberbürgermeisters, in der es heißt: „Der Kampf gegen das Doppelverdienstern wird mit aller Schärfe geführt werden. Wer freiwillig nicht auf Doppelverdienst verzichtet, gehört in ein Konzentrationslager. Arbeitslos, entwertet, Doppelverdiener aus Euren Betrieben! Somit alsbaldige Abfertigung von Mischlingen nicht ohne weiteres erfolgt, ist der zuständigen Dienstbehörde der REBO Mitteilung zu machen. Die Namen von besonders hartnäckigen Doppelverdiener werden öffentlich bekannt gemacht.“

In seiner Donnerstag-Ausgabe fordert das Blatt als amtliches Organ der REBO, daß die Angaben über Doppelverdiener und Schwarzarbeiter in den Dienststellen der REBO mitzuteilen. Es heißt dann weiter: „Es ergeht an alle Arbeitgeber, entwertet Doppelverdiener aus Euren Betrieben! Somit alsbaldige Abfertigung von Mischlingen nicht ohne weiteres erfolgt, ist der zuständigen Dienstbehörde der REBO Mitteilung zu machen. Die Namen von besonders hartnäckigen Doppelverdiener werden öffentlich bekannt gemacht.“

### Göring dankt Koch

Der preussische Ministerpräsident Göring hat aus Anlaß der Bestellung Dreyhagens von der Arbeitslosigkeit an den Oberpräsidenten Koch folgende Telegramm geschickt: „Dankerschuld über Ihre Weisung von der empfindlichen Befreiung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Dreyhagen beglückwünsche ich Sie zu diesem großen Erfolg und danke Ihnen und Ihren Mitarbeitern für die außerordentliche Leistung. Möge Ihre Arbeit, das erzielte Ziel zu sichern, ebenso erfolgreich sein!“

### Der Reichszangler an Balbo

Reichszangler Sittler hat an den italienischen Luftschiffmeister Balbo folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Zur stolzen Vollendung Ihres ersten Transatlantischen Sprungs ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Zugleich beglückwünsche ich Sie aufrecht zu Ihrer Ernennung zum Marschall der Luft.“

### Landesbischof Müller

#### an die evangelische Jugend

Landesbischof Müller, der Schirmherr des Evangelischen Jugendwerkes in Deutschland, wendet sich mit folgendem Wort an die evangelische Jugend: „An den Evangelischen Jugendwerk Deutschlands, das sich zu meiner Freude unter seinem Reichsführer soeben neu zusammen-

geschaffen hat, richte ich in dieser entscheidungsreichen Stunde der Deutschen Evangelischen Kirche ein Wort herzlichsten Glückes und aufrichtigster Ermunterung.

Sie erwarten, daß das Wort mit seinen mehr als 700.000 Mitgliedern sich geschlossen zum Einsatz für die großen volkswirtschaftlichen Aufgaben bereitstellt, wie das seine Führlingskraft mit heroischen Geist ist. Jeder, der hier aus der Reihe rückt oder eigenmächtige Wege geht, erschwert die Durchführung der unangenehmen Aufgabe, die uns die Verknüpfung des Evangeliums im Dritten Reich stellt.“

## Russisch-italienischer Vertrag vor dem Abschluß

18. AUGUST

Der italienisch-russische Grenzschutzvertrag steht unmittelbar vor dem Abschluß. Sein Titel wird „Richtungsvertrag und Neutralitätspakt“ heißen. Er besteht aus sieben Artikeln, ohne die Definition des Angreifers, dagegen enthält er die ausdrückliche Erklärung Stalins, daß der Viererpakt sich keineswegs gegen England richtet. Mit dem Abschluß des Paktes liegt Stalins das Gegenstück zu dem russischen Einpaßvertrag wieder herzustellen, und der Lebensvertrag zu Konstanzer, das Frankreich und die kleine Entente sich durch die Kriminischen Verträge verschafft haben.

Unsere vierte Seite

Drahtlos ... | Aus der Geschichte der Funktechnik.



# Die österreichische Beschlagnahmeverordnung

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

WIEN, 17. AUGUST

Das Geheimverbot, „Ausschluß“ bildet eine Seite der Persönlichkeiten auf, die von einer Beschlagnahme ihrer Person nach dem gemäß den Beschlüssen des Ministerrates wegen „österreichischer Tätigkeit im Ausland“ bedroht sind; der ehemalige Konsul der österreichischen nationalsozialistischen Partei Wolf, der in der Nähe von Wien ein Bauernhaus besitzt, der oberösterreichische Konsul Wolf mit einem großen Besitz in Wien, der SA-Überspannenführer und ehemalige Bundesrat Reisinger, Bürgermeister in Wien, der Salzburger Ingenieur Wolf, der Bundesrat Stadlauer Wolf, der ehemalige Leiter Landesgesundheitsbehörde Straßmayer und der SA-Führer Oberleitner von Lützow. Für den Bericht der österreichischen Staatsbürgerliste können nach dem Blatt etwa 7000 nach Deutschland geflüchtete Personen in Betracht, darunter an bekannten Nationalsozialisten Ingenieure Rauter, der Stabsleiter des österreichischen Reichswehrministeriums Dr. Edwin Schneider vom Außenpolitischen Amt der Wehrmacht, der Salzburger Hauptmann von Wagner, der auch wegen Desertion verurteilt wurde, und viele andere.

Die amtliche „Rechtliche Korrespondenz“ teilt mit, daß die gefürchteten Beschlüsse des Ministerrates der Regierung die Möglichkeit für eine Beschlagnahme und Verhaftung von Parteiverweigernden verbotener Parteien unter die weitestgehenden Voraussetzungen biete, als dies auf Grund der Verbotverordnungen allein möglich gewesen sei. Wahrscheinlich in mehr oder minder verheerender Form nach die Möglichkeit einer parteipolitischen Betätigung durch Sammlungen von Beiträgen und Kampfspenden beschränkt.

## Außenpolitische Besprechungen

Im Wiener Auswärtigen Amt haben heute wichtige Besprechungen stattgefunden. Der Berliner Gesandte Österreichs, Ingenieur Kaufsch, ist auf seiner Lebensreise nach Wien in Wien eingetroffen und hatte mit Bundeskanzler Dollfuß eine längere Unterredung, in der er ihm über die Lage in Berlin Bericht erstattete. Ebenfalls weil der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Egger-Wilmann, zur Verabschiedung in Wien. Auch der ungarische Außenminister Ranyai hat heute die Heimreise von Rom nach Budapest in Wien unterbrochen und dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß einen Besuch abgelegt.

## Urteil gegen

### Wiener Nationalsozialisten

Das Schöffengericht sprach heute noch zweiwöchiger Verhaftung das Urteil über acht Wiener Nationalsozialisten im Alter von 19 bis 28 Jahren, die beschuldigt waren, am 12. Juni im Gebäude der Prudenzenbüchse einen Sprengkörper niedergelegt zu haben, der nur deshalb nicht explodiert, weil die angebrachte Zündschnur vorzeitig erlosch. Wegen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz wurden der Hauptangeklagte Franz Zepner, zwei andere Angeklagte, Rudolf Frühling zu 18 Monaten, Franz Kerschler, Johann Rindler zu 15 Monaten (südwärts verurteilt), Friedrich Östler wegen Mitschuldigkeit zu drei Monaten und einen Restrest verurteilt. Mathias Rindler, Franz Zepner und Joseph Böhler wurden freigesprochen.

Die Urteilsabgrenzung verweist auf Gehändnisse einzelner Angeklagter. Bei den drei Freigesprochenen nahm das Gericht Unkenntnis an. Der Staatsanwalt legte Berufung ein. Auf seinen Antrag wurde die Patentierung auch der Freigesprochenen wegen Straffreiheit abgelehnt.

## MacDonalds Besprechungen in London

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 17. AUGUST

Der heute morgen aus seiner schottischen Sommerresidenz nach London für einen Tag zurückgekehrte Premierminister MacDonald hat heute mit dem Staatssekretär und dem Unterstaatssekretär des Foreign Office Sir Robert Balfour und Anthony Eden von Besprechungen, die sich außer mit der Lage im Saar, und mit dem Problem des geplanten englisch-französischen Handelsvertrages auch mit den deutschen deutsch-französischen Bestimmungen für ein Zollvertragsabkommen befassen. Der englische Geschäftsführer in Berlin, Newton, gibt bekannt, worden sein, in diese Angelegenheit der heutigen Besprechungen zugezogen. Wie es heißt, sind die englischen Experten der Ansicht, daß die Verhandlungen mit dem Handels- und Schiffahrtvertrag von 1924 zwischen England und Deutschland nicht vereinbar seien.

## Reichsdramaturg

Reichsminister Dr. Goebbels hat den Kulturpolitischen Schriftleiter des „Reichsdramaturgischen“, Dr. Rainer Schöeller, zum Reichsdramaturgen im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt.

## Prinz August Wilhelm Ehrenbürger

In seiner letzten Stadtratsreden-Erhörung wurde in Remscheid dem Prinzen August Wilhelm der Ehrenbürgerbrief überreicht. Prinz August Wilhelm erklärte in einer Rede, die er ganz herzlich dem Führer die Stadt im Sinne. Es geht nur eine Parade, dem Führer gehorchen und treu zu folgen.

## Eine zweite Bischofskonferenz in Fulda

Wie die „Germania“ von jungeren Geistes erfüllt, findet in der letzten Augustwoche eine zweite deutsche Bischofskonferenz in Fulda statt.

# Die Revolution in Andorra

Verfassungsänderung nach 800 Jahren

EF MADRID, IM AUGUST

Am 5. April hatte das Volk den Generalrat, die Regierung der winzigen Pyrenäen-Republik, gezwungen, das Wahlrecht, das bisher nur den Familienältesten ausübte, auf alle männlichen Andorraner von über fünfundsiebzig Jahren auszuweiten.

Als das ausgeübt worden war, war die Mehrheit des Volkes mit seinem Generalrat wieder zufrieden. Nicht zu freuden aber waren die „Fürsten“ der Republik: der spanische Bischof von Urgel und der französische Bischof von Perpignan. Und so riefen die beiden, inangeseit, die Entscheidung des von ihnen abhängigen Obersten Gerichtshofes an. Dieses sogenannte Tribunal de Cortes entschied nun, daß der Generalrat (die Legislativ-Versammlung) abgesetzt wurde und daß dessen langweilige Angelegenheiten die Exekutiv-Versammlung obliegt ein Jahr lang seine öffentlichen Aemter betreiben dürfen. Bischof und Bischof erließen die notwendigen, ihnen willkommenen Anordnungen.

Raum war dies bekannt geworden, entfiel wieder große Aufregung in dem kleinen Lande. Man besudelte den Bischofen und besonders den Bischof, schon häufig gegen die allgegenwärtigen Rechte des Volkes verstoßen zu haben und jetzt den „Schlimmen überhaupt zu misgönnen, die traditionellen Freiheiten des Landes zu unterdrücken. Darauf geschäftig, beschloß der offiziell abgesetzte Generalrat, den Fall einigen ausländischen Juristen zur Begutachtung zu unterbreiten. Neben anderen wurde auch ein Schweizer Rechtsgelehrter befragt. Bischof und Bischof dagegen ernannten von sich aus einen neuen provisorischen Generalrat, der am 20. Juli sein Amt antreten sollte.

Am 28. Juli aber sandte der alte Generalrat Boten in alle Dörfer der Republik (es sind deren sechs) und in alle Wälder (denn es waldig gibt), und forderten alle Gemeindefürsten dazu auf, sich am nächsten Morgen zu einem Volksentscheid in Andorra einzufinden.

Am frühen Morgen des andern Tages kam nun ein großer Teil der Gesamtbevölkerung des Landes, das nur 7000 Seelen zählt, zusammen. Sehr viele waren mit Jagdwaffen oder Revolvern bewaffnet. Sie versammelten sich vor der Casa del Baile, dem Regierungsgebäude, in dem der Generalrat seine Sitzungen abhält. Von einem Balkon dieses wackeligen Hauses aus wurden dem Volke hierauf die Gutachten der

ausländischen Juristen vorgelesen: alle hatten sich gegen die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes und somit gegen die Beschlüsse des Bischofs und des Bischofen ausgesprochen. Lauter Jubel in der Menge: „Es lebe das freie Andorra!“

Inzwischen waren auch Abgeordnete des Bischofs und des Bischofen angekommen, um dem neuernannten Generalrat den freiwilligen Eid abzunehmen. Aber zu ihrer Ueberzeugung erklärten jetzt die Männer des neuen Generalrats, daß der alte noch mit vollem Rechte im Amte sei und sie keinesfalls zugewandte geneigt seien, dem Willen des Volkes nicht anzuertennen.

Der Bischof der Pyrenäen hatte persönlich kommen wollen, blieb aber dann aus, weil man hatte ihn in letzter Stunde von der Rebellion der Andorraner in Kenntnis gesetzt. So erparke er sich eine große Mamage. Als nämlich die Abgeordneten verlangten, daß das Regierungsgebäude geräumt werde, räumte es gewaltsam in der Menge und man die Räume wurde schließlich gemacht. Schließlich schlugen die verlegenen Abgeordneten vor, aus den zwölf Neuerwählten und zwölf Mitglieder des alten Generalrats einen provisorischen Uebergangsgeneralrat zu bilden; doch auch darauf ließ sich niemand ein. Die Abgeordneten waren wieder dieses Begehres: der eine nach Perpignan, der andere nach Urgel. Was der Bischof und der Bischof nun tun werden, weiß man noch nicht. Aber jedenfalls müssen sie sich zeigen.

Denn das Volk von Andorra hatte noch am gleichen Tage einmütig beschlossen: das Gerichtsamt, als ungesetzlich anzuerkennen und den Generalrat nicht absetzen zu lassen; dagegen neue Generalratswahlen auszusprechen. Und unter Beweisschulden und Treuhandausdrücken war auch beschlossen worden: daß jeder, der sich dem Volkswillen widersetze, als Landesverräter zu betrachten sei.

Daraufhin gingen die Freiheitskämpfer, aber selbstbewußten Bauern und Hirten wieder ab, in ihre Dörfer und in die Wälder. Auch der zweite Teil ihrer Revolution hatte sich zu ihren Gunsten entschieden: „Es lebe das freie Andorra!“

Ist es nicht doch von Bedeutung und merkwürdig, daß auch in diesen stillen westeuropäischen Pyrenäen-Tälern, vor denen die politischen Stürme und jaßlosen Wechselfälle für vieler Jahrhunderte halt gemacht hatten, ein Geist der Revolution, oder sogar mit, eines Revolutionsgedankens, zu erwachen beginnt?

# Heimatlose Afyrer

Ein vergessener Minderheitsvertrag

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 17. AUGUST

Der britische Gesandte in Bagdad, Sir Francis G. Smyth, hat heute eine Besprechung mit Mac Donaldis über die im Irak entstandene Lage hatte, wird sich sofort auf seinen Posten zurückbegeben. Die Lage im Irak ist folgende:

In der wilden Vergessung des nördlichen Turkestan stellt sich die zum Krieg zur Ueberleitung des Landes durch Kurden und Türken ein Halber Teil der Ueberleitung, die S. Smyth, auch an ihrem alten Glauben, dem schiitischen Christentum, hielten sie unter der mohammedanischen Umarmung. Ihr Haupt, geteilt die politisch, war der Patriarch, der den Titel Mar Schimon trägt. Die Patriarchenwürde ist jetzt seit zwei Jahrhunderten Jahren in der gleichen Familie erblich, aber nicht vom Vater auf den Sohn, denn der oberste Bischof ist nie verheiratet. London lüch sich den Nachfolger unter Brüdern oder Söhnen aus, sondern dem Einbruch des mohammedanischen Reichs das schiitische Christentum durch Persien. Mesopotamien bis tief nach Indien, wo noch heute einzelne Entschlossenen sich erhalten haben.

Im Krieg nahmen die Afyrer, Jassen aus religiösen Gründen, für die Russen Partei. Da sie, wie alle Bergbewohner, ein kriegerisches Sitten haben, mochten sie den Türken und Kurden viel zu leisten. Als Rußland zusammenbrach und ihnen Ruhe und Beruhigung durch die Türken drohte, zog der ganze Stamm, etwa 37 000 Menschen, durch Persien in langweiligen Wäldern nach der mesopotamischen Ebene, ihre Dörfer und Jahntausende alten Ruhestätten zurücklassend. Im Mesopotamien waren die Jungen Afyrer den Engländern willkommen. Bundesgenossen, auch nach dem Krieg, als Mesopotamien zum fran-

zösischen Staat wurde. Von englischen Offizieren eingeleitet, von England bewaffnet und ausgerüstet, hofften die Afyrer auf Grund ihres Waffenüberdies auf einen neuen eigenen Heimatstaat.

Als dann England auf das Mandat verzichtete und das unabhängige Königreich Irak entstand, vergaßen die Engländer, in ihrem Staatsvertrage mit dem neuen kaiserlichen Königreich, ihren alten Schützlingen Schutzrechte zu garantieren. Am Ackerbau aber war diese in sich selbstige und dazu noch bewaffnete und militärisch erprobte Staat im Staat ein unerwünschten Problem. Als die Afyrer sahen, daß ihre Hoffnungen auf ein mindestens innerhalb des Staats autonomes Gebiet nicht erfüllt wurden und man sie außerdem entworfen wollte, beschloß ein Teil, von neuem auf die Wanderfahrt zu gehen, und zwar nach dem benachbarten französischen Bundesgebiet. So haben die französischen Behörden müssen aber jeden Konflikt mit dem Staat vermeiden und bezogen die Ruhestätte zum Rückmarsch über die Grenz.

Inzwischen hatte man in Bagdad den letzten acht Schützlingen Patriarchen Mar Schimon Afsar, der in England auf einer englischen Schule erzogen war, festgenommen und in den Dörfern unter den Zurückgebliebenen Osteln verhaftet. Als die aus Spanien zurückgekehrten die der Gefangenen und Entlassung widerstehen und den Truppen König Petrus Gewalt über die Gefangenen, ließ der General, in dessen Kommando sich die afyrischen Dörfer befanden, über 300 der Gefangenen durch deutsche Freigangler niederbringen.

Das ist die Lage, der sich das mit dem Staat durch Staats- und Grenzschutzverträge verbundene England gegenüberstellt.

## Oegen die französische Presseoffensive

ROM, 17. AUGUST

Einige italienische Blätter nahmen gegen die neue französische Zeitungsoffensive wegen der deutsch-französischen Beziehungen Stellung. „Es schreibt z. B. die wöchentliche „Tribuna“, es ist klar, daß die Aufregung der französischen Presse vollständig nur zu neuen Verträgen in neuen Verträgen und neuen Unzufriedenheiten führen wird. Niemand leugnet die Wichtigkeit des deutsch-französischen Konfliktes aber das Interesse, das alle europäischen Mächte an der Wiederherstellung einer dauerhaften Harmonie in Mitteleuropa haben. Man würde jedoch einen großen Fehler begehen, wenn die Welt von neuem, wie es schon bei Balkanfragen geschehen ist, in die Gasse dieser deutsch-französischen Beziehungen einpreisen würde, während es

grabe notwendig sei, eine neue, freiere und klarere Atmosphäre für die Behandlung der gemeinsamen Probleme zu schaffen, in deren Lösung auch der deutsch-französischen Geist die besten Möglichkeiten für eine Beteiligung finden werde.

## Belgische Sparmaßnahmen

Das Amtblatt der belgischen Regierung, der „Moniteur“, veröffentlicht eine Reihe von Erlassen, die auf Grund der Sonderverordnungen ausgegeben werden, die vom Parlament der Regierung zur Bekämpfung der Finanznot des Landes ibertragen wurden. Der Vermaltungsoffizial hat ebenfalls veröffentlicht werden. Die Gehaltskürzungen für Beamte betragen auch für das Jahr 1934 in Kraft. Die Ausgaben der Binnenminister wurden um 12% Resten erhöht.

# Drachtlos . . . . . / Aus der Geschichte der Funktechnik

Die „Funk-Ausstellung Berlin 1933“ öffnet heute mittag den Besuchern ihre Tore. Sie erhält durch den Volksempfänger, der auf Anregung des Ministeriums für Propaganda und Volksaufklärung unter Mitwirkung aller 28 deutschen Funkfirmen geschaffen wurde, eine besondere propagandistische Note. „Jedem Deutschen ein Rundfunkgerät“ lautet ihr Motto. Diese Vollständigkeit des Rundfunks konnte nur nach langer wissenschaftlicher und fabrikatorischer Forschungsarbeit erreicht werden.

Von den Erfolgen dieses jüngsten Zweiges der Technik zeugen auch die anderen zur Schau gestellten Apparate. Das Tempo der technischen Entwicklung des Rundfunks verschiebt leicht den Blick auf die ersten Anfänge der drahtlosen Kunst. Welchen Anteil die deutsche Wissenschaft an der Förderung der Funktechnik hat und wie sich ihre Forscher jeden Fortschritt mühsam erkämpften, schildern die folgenden historischen Skizzen aus den Kinderjahren der „Drahtlosen“.

## 1887: Heinrich Hertz

Im November 1887 legt Heinrich Hertz seinen großen Lehrer Hermann v. Helmholtz eine Arbeit über „Induktionsercheinungen, hervorgerufen durch die elektrischen Vorgänge in Metallen“ vor mit der Bitte, für die Akademie der Wissenschaften bekanntzugeben.

„Sch. Gläubig“, sagt Hertz hinzu, „daß die hier benutzten elektrischen Schwingungen noch sehr nützlich für die Elektrodynamik ungeschlossener Stromkreise werden können...“

„Stehende elektrische Schwingungen, in geradlinig gespannten Drähten aufgefunden, von 3 Meter Wellenlänge“, schreibt er in sein Tagebuch.

Damit war die Möglichkeit der schon von Helmholtz, Maxwell, Hebbelien und anderen Pionieren aufgestellten Theorie der strahlenden Wellenbewegung bewiesen und unbewußt der Grundstein für den Aufbau der Functintant gelegt.

„Manuskript erhalten. Bravoo! Hertz's am Donnerstag überredung zum Druck“ lautet die Antwort Helmholtz's, der die Bedeutung der Beschaffen der Sache voll erkannte, ohne allerdings zu ahnen, daß sich hieraus eine völlige Umgestaltung des Nachforschensfeldes entwickeln würde.

Sechs Jahre später Heinrich Hertz, Professor in Bonn und Nachfolger des großen Clausius, die Augen schloß, ließ sich Helmholtz an den Bonner Mathematik-Professor Friedrich: „Bei der Verfassung eines Nachrufes für H. Hertz ist freilich nicht daran zu denken, daß es jemanden finden könnten, der diesen einzigen Mann erlösen könnte...“

## 1897: Zum ersten Male drahtlose Telegrafie

Die Arbeiten von Hertz hatten die wissenschaftliche Welt in Bewegung gebracht. In allen Ländern wurden seine Versuche nachgemacht, ergänzt, verbessert. Zuerst erkannte Thompion (1889) die Möglichkeit, die Beschaffen Wellen zur Fernübertragung heranzuziehen. Das gelang aber erst, nachdem der französische Physiker (1892) den schon von Hughes vorgeschlagenen Robur oder Freier erfindete, der die Lage war, elektrische Wellen auszuheben höher zu machen. Wenige Jahre später (1895) entdeckte Popoff an der Gotenakademie auf Kronstadt bei Antenne, einen in die Luft ragenden Draht, der Ausstrahlung und Empfang drahtloser Energie ermöglichte. Ein für die Functintant wichtiges Element, die Functintant, schuf um dieselbe Zeit Professor Nighi in Bologna, zu dessen Schülern G. Marconi zählte.

Die ersten Früchte einer zehnjährigen wissenschaftlichen Forschung lieferte Marconi in den Schöb: am 10. Mai 1897 gelang ihm die erste drahtlose Telegrafie zwischen der Insel Palästina im Mittelmeer und dem Festland.

Wie so oft in der Entwicklung der Technik, kam auch bei der Entdeckung der drahtlosen Fernübermittlung ein anderer Forscher gleichzeitig zum selben Ergebnis: wie Marconi: Adolf Slabin von der Berliner Technischen Hochschule. Er wohnte der Marconischen Versuche am Bestimonial bei, in Begleitung des jungen Grafen Arco, der von da ab entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der Functintant nahm.

„Es wird mir“, so schrieb Slabin über die Marconischen-Versuche, „eine unerschöpfliche Erfindung bleiben, wie wir, des harten Willens wegen in einer Folgezeit übereinandergefahren, Augen und Ohren mit gespannter Aufmerksamkeit auf den Empfangsapparat gerichtet, stehend mit Aufschwung des wackelnden Glaseschirms das erste Zeichen, die ersten drahtlosen Morsezeichen vernahm, lautlos und unsichtbar herübergetragen von jener fesseligen, nur in undeutlichen Umrissen wahrnehmbaren Kette, herübergetragen durch seine unelastische, geheimnisvolle Mittel, den Wetter, der die einzige Brücke bildet zu den Planeten des Weltalls...“

## 1897: An der Sacrower Kirche

Wier Wochen später telegraphisierte Slabin vom Hofpaß der Berliner Hochschule aus mit einer am Sauser gelegenen chemischen Fabrik drahtlos mit dem Erfolg, daß das Fernsprechamt aus dem Knotten in seinen Leitungen auf ein „Artliches Gewitter“ schloß. Der Wettbewerb der Welt mit dem Draht hatte begonnen!

Die nächsten Versuche fanden zwischen der Marinekation an der Glieneride bei Potsdam und der Pannemillie statt. Slabin ist nicht zufrieden und wußte für die Verletzung des Geistes des Grafen Arco, der die Stationen an der Marinekation ihrer Gliederungen, an dem heute eine wichtige Oberzentrale auf diese höchsten Versuche deutet.

„Der manchmal, wenn die Erscheinung mit ihren großen aufgefundenen Segel in unmittelbarer Nähe der Kirche vorüberfuhren, gab es einige zerrissene Morsezeichen...“

Die überirdische Entfernung betrug drei Kilometer. Noch im selben Herbst gelang es Slabin, unter Verwendung eines Scheinballons als Antennenträger 21 Kilometer weit zwischen Scheinberg und Rangsdorf drahtlose Fernübertragung zu schaffen.

## 1900: Man lernt abstimmen

Einen entscheidenden Einfluß auf die Weiterentwicklung der drahtlosen und der Reichweite drahtloser Sender hatte die 1908 vom Straßburger Professor Ferdinand Braun gemachte Entdeckung des „geschlossenen Schwingungsstromes“. Man lernte Sender und Empfänger als einander abstimmen und bestimmte

sich, die inausföhrlichen Functintant industriell nachzuahmen. Nachdem Braun eine Festschrift mit Siemens u. Solose zusammengearbeitet und Slabin-Arco im Verein mit der ÖBB Werke zu bauen begonnen hatten, wurden die beiden Systeme zu einem einzigen „Telefunken-System“ verschmolzen. Das war im Jahre 1908.

Inzwischen war es Marconi gelungen, von der ersten drahtlosen Übertragung in Woburn (England) aus Neu-Yorkland zu erreichen, in Woburn war die erste öffentliche Functintant entstanden, eine sehr gute Festschrift dient militärischen Zwecken; die Functintant hatte in dem Nachforschensverzeig gefunden.

## 1902: Die ungedämpfte Welle

Trotz dieser gemauerten Fortschritte bis zur Festschreibensperiode gestattete die Functintant nur die Übermittlung von Zeichen, es gab nur eine Functintant. Die drahtlose Übertragung der Sprache, die drahtlose Telephonie, deren Erfindung erst den Rundfunk brachte, war noch nicht möglich. Denn die bisher benutzten Einrichtungen zur Erzeugung elektrischer Schwingungen liefen nur die sehr schnell abklingenden „gedämpften“ Wellen entstehen, während die Übertragung der Sprache das Vorhandensein einer kontinuierlichen Welle voraussetzte: die „ungedämpfte Welle“. In einem für Schwedensame geschriebenen Aufsatz fuhr man erstmalig der Dame Waldemar Poulsen (1902) mit Hilfe eines Sprechrohrs. Aber auch nachdem der Amerikaner Professor neue Wege zur Erzeugung von Sprechwellen gefunden und 1907 bereits über mehr als 300 km drahtlos telephoniert hatte, richtete sich das Augenmerk aller Wissenschaftler und Konstrukteure noch immer in der Hauptsache auf die Verbesserung der Telegrafie, die durch die Erfindung der Elektronenröhre eine harte Aufgabe erhielt.

## 1903: Die Elektronenröhre

Was sie entdeckt hat, dieses geheimnisvolle Wunderwerk der modernen Technik? Namen von wissenschaftlichem Ruf sind mit ihrem Namen verknüpft: Behnelt, u. Lieben, Meißner, u. Brand sind einige davon. Seit 1903 ist die Entwicklung der Elektronenröhre im Fortschritt und heute noch nicht beendet. Sie verdankt ihre Ursprungsbildung dem das Freiler Plak nicht mühte, ermöglichte die Verstärkung unmeßbar schwacher Energiemengen, die ein Fernsender in den Aether strahlte, auf das Mikroskopische und behnte damit die Reichweite der Nachrichtenfunkanten dem Erdball.

Eine schwere Schule für sie waren die Kriegsjahre, die die Vervollständigung der Functintant mit Hohenföhrten vorwärts trieben. Luftfahrzeuge fanden in gleicher Weise wie U-Boote in unsichtbarer Verbindung mit ihren Befehlshabern, Armeen geleitet dem drahtlosen Fort ihrer Führer, und über Schiffsgebirgen und Wäldern hinaus sprachen täglich unsere Großsprecher zu den Deutschen im Ausland, kämpfend gegen den Eigenlob der Feinde.

## 1919: Man spricht drahtlos

Inzwischen erfährt der in Deutschland nur erst laboratorienmäßig betriebene Functintantverkehr im Ausland, besonders in Nordamerika, eine so schnelle Verbesserung, daß dort noch während des Krieges ein Völleres und Breitere Sprachbruch

# Heute neu

## Mussolini besucht österreichische Kinder

Mussolini hat das Festlager der 350 Österreichischen Knaben besichtigt, die als Gäste Italiens auf einen Monat am Meer bei Rom wohnen. Er unterteilt sich mit den Knaben auf Deutsch und hat eine kurze deutsche Ansprache gehalten. Die Kinder begrüßen ihn mit dem Grußhören und dem Absingen der Festschreibenshymne.

## Landwirte sollen sich organisieren

Der landwirtschaftliche Gauverband für Hannover-Ost. Hofbesitzer Weidendorfer hat einen Aufruf an die nichtorganisierten Landwirte erhalten. Hier hat der Bauernorganisation des Berufsstandes nicht Mitglied der jetzigen Organisation ist, befinde sich als feind des Berufsstandes, und seine absehbare Haltung werde als Sabotage am Aufbau des neuen Staates gewertet werden. Die Verbände werden aufgefordert, eine Sendeleiste der bis zum 1. September nicht eingetretenen Landwirte zu führen.

## Der jüngste Bürgermeister

Der Bürgermeister von Eingen im Regierungsbezirk Danneberg, der Leiter der NSDAP Fritz Felle ist 20 Jahre alt. Der nächstjüngste deutsche Bürgermeister dürfte Julius Göbler, der Bürgermeister der holländischen Industriehaft Sierdorf sein, er ist 20 Jahre alt.

## Wechsel in den Verleger-Organisationen

In den Vorstand der Vereinigung Großhändlerischer Getragenerleger sind neu eingetreten: Direktor Richard Jantz, Stellvertreter Direktor Otto C. Schmidt, Vorsitzender Direktor G. G. Heller, stellvertretender Vorsitzender: Professor Otto Werner. Angli Generaldirektor Richard A. Müller, Wilfrid-Verlag; Mitglied von Herrn, Berliner Wägenleitung. Entspricht einem Antrag

best. Die Eigenmächtigkeit der Festschreibung des Functintant bringt dem Abseht und Fernsprech eine wertvolle Entfaltung. England und Frankreich folgen dem amerikanischen Beispiel und haben neben einem Functintantdienst für Zeit-, Wetter- und Wirtschaftsbedingungen einen Unterhaltungsbundfunk auf. Da der Staat den Radiobetrieb frei gibt, wird der Rundfunk in kürzester Zeit so populär, daß sich ein regelgerechter „Radiofunk“ entwickelt mit einem ausgedehnten Empfangs- und Sendebetrieb. Die sich daraus abzwängende Erscheinung des öffentlichen Radiobetriebs zwingen bald zur staatlichen Regelung der Aether-Veräglichung.

In Deutschland hält die Reichspost von Anfang an die Entwicklung des Functintantverkehrs in der Hand. 1922 wird der Britischfunkverkehr eingestellt, 1923 folgt die Einstellung des Britischfunkverkehrs zur Beförderung besonders dringender Nachrichten.

## 1923: Der erste deutsche Rundfunksender

Im gleichen Jahre, vor zehn Jahren, wird auch der deutsche Unterhaltungsbundfunk aufgenommen. Trotz der Wirtschaftskrise der Inflationsjahre schreibt die Wissenschaft so weit voraus, daß im Oktober des Jahres 1923 der erste deutsche Rundfunksender Berlin in den öffentlichen Dienst gestellt werden kann, nachdem von Königswinterhausen ein erfolgreiche Versuchsendungen vorgetragen waren. In schneller Folge entstanden in anderen Städten neue Rundfunksender, die sich bald organismisch zu einem einheitlichen deutschen Rundfunknetz aufbauen. Seit 1926 ist die Einführung des Britischfunkverkehrs in den öffentlichen Dienst gestellt worden. Seit dem Beginn des Reichsbetriebs und seine Zahl mehr, wobei nicht täglich und schließlich die Darbietungen der Sender gelangen.

Nicht nur auf die zehn Jahre des Rundfunks zurück, so wird man sich bei Betrachtung der genauen Festlegung der Wissenschaft und Technik während dieser Periode. Mit Detektor und Verstärker sind es. Es folgte der Radiobetrieb, der die Verwendung von Zylinderlautsprechern ermöglichte und ebenso zahlreiche komplizierte Schaltungen brachte. Eine wesentliche Neuerung brachte, 1926 die Einführung des Britischfunkverkehrs, 1926 mit einem Schläge Empfangsgerät zu vollständigen Stellen entstehen ließ. Doch bedeutungsvoller war 1927 die Ereignisse der Batterien infolge der Vervollständigung der Reichsfunkverkehr. Es trat, deren Energieversorgung aus dem Zeichen erfolgen konnte. Parallel mit diesen Fortschritten lief die Entwicklung der Hörsender, mit denen unvorstellbare Reichweiten erreicht wurden. Die Hörsender wurde auf eine völlige Umgestaltung der Lautsprecher, deren Abmessungen sich so vergrößerten, daß sie mit dem Empfänger und Verstärker zu einer einheitlichen Einheit verschmolzen.

Das ist in knappen Umrissen der Werdegang der Functintant von Heinrich Hertz bis heute. Ebenfalls wenig mit der besten erkennenden Tunes von Mittel den Elektronenstrom vorzusenden konnte oder Cicero bei seinen Betrachtungen über die Zukunft der Transportmittel an eine Lokomotive hätte denken können, war die stille Arbeiterer Fortschritt auf eine umfassende Wirkung seiner Laboratoriumsergebnisse. Wie ernten die Früchte seines Schaffens und es gibt wohl niemanden, der nicht aufdringt das bewundert, was die deutsche Functintant auf ihrer Jubiläumsausstellung zeigt.

J. B.

des neuen Vorstandes wurde dem bisherigen Vorstände der Vereinigung, Generaldirektor Ludwig P. H. H. von Herrn August Edel, Obmh, die Würde eines Ehrenvorsitzenden verliehen. — Direktor Janz (Sommer) hat seine Aether im Vorstand und Präsidium des Vereines Deutscher Zeitungsvorleger niedergelegt.

## Turman freigelassen

Ernst Turman, einer der Führer der deutsch-holländischen nationalpolitischen Bewegung, der vor einigen Tagen von der englischen politischen Polizei verhaftet wurde, ist am Donnerstag abend aus freien Fuß gelöst worden.

## Hospitant der NSDAP-Fraktion

Der frühere Abgeordnete von der Bayerischen Volkspartei, Dr. Otto C. C., Regensburg, ist als Hospitant in die Reichstagsfraktion der NSDAP aufgenommen worden.

## Baden für Nichtarier verboten

Die Stadt Mühlheim hat Personen nichtarischer Abstammung den Besuch der rüstlichen Badeanstalt unterliegt. Von diesem Verbot ausgenommen sind Frauen, Wannen- und medizinische Eingeborene.

Hierzu zwei Beilagen  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: v. V. August Döpner, Berlin, für den Anzeigen-Teil: Willy Sauer, Berlin  
Die Wochenzeitung erscheint ab Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises — täglich: „Unterhaltungsbildung“, „Finanz- und Handelsblatt“, — Wochentlich: „Die illustrierte Beilage“, „Zeitschrift“, — „Literarische Umschau“ — „Reise und Wandlungen“, — „Recht und Leben“ —  
Für Rücksendung unverlangter Manuskripte Porto beifügen  
VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A. G., BERLIN





„Big“ Bills Lehrpiel

Tilden schlug den deutschen Meister 6:4, 6:3, 6:3

Eine Tennisveranstaltung befand sich im Gange bei ... Tilden schlug den deutschen Meister ...

„Big“ Bill hatte sich angedeutet vorgenommen, den Tennis-Welt ...

Im ersten Satz war der Kampf noch verhältnismäßig offen und ...

Eine Pause wurde durch ein Doppel aus Tennisplauder ...

Auch Jaeneck im Borussia-Turnier

Das internationale Tennisturnier der Borussia in der ...

Im Einzel waren die Ergebnisse: Reinhold-Rimmon 5:7, 6:2, 6:2 ...

Englische Tenniserfolge in U.S.A. Beim ...

Zweiten Runde liegt dann der Engländer C. R. Hooper über C. G. ...

Die „Kleinsten“ hielten sich prächtig

14 Beendeten die Prüfungsfahrt „sehr gut“

STUTTGART, 17. AUGUST

Die Passagierfliegerei hat am letzten Tag des ...

Entscheidung beim Ringer-Turnier

Heute kämpft Grüneisen gegen Mozig

Das Turnier am den Wandbrettern von Berlin, dem ...

Gestern wurde auch wieder sehr hart gerungen. ...

Wieder 50 Starts auf der Rhön

FLIEGERLAGER WASSERKUPPE, 17. AUGUST

Bei freiesem, wolkigen Winden konnte sich gestern wieder ...

Albis, ein großes Springtalent

Ein Karlsruher Ueberraschungssieger

Die Karlsruher Mittelbahn hat es in sich. Ein Stepler, der ...

Ueber denselben Kurs und dieselbe Strecke, wie diese ...

Kampfprobe der Jugend-Ruderer

Regatta in Frankfurt a. O.

Am Sonntag wurde zum erstmalig in diesem Jahre die ...

Das Wettkampfergebnis mit etwa 300 Ruderern in 50 Booten ...

Zum ersten Ruder am Startpreis haben Club, Sella, ...

Advertisement for KAWEL products including Kalksalz, Fisch-Konserven, and Kolonialwaren.

Advertisement for KAWEL products including Obst und Gemüse, Weine, and Fisch.

Advertisement for KAWEL products including Butter, Käse, and Konfitüren.

Large advertisement for Saischluss-Verkauf (Seasonal Clearance Sale) with the slogan 'heute ein morgen letzte Tage'.

# WERTIGE Lebensmittel

## Frisches Fleisch

Kalbshaxe	.....Pfd.	38
Kalbsbraten, Rücken	.....	52
Ochsenpfeifenfleisch	.....	50
Ochsenmordefleisch s.dier.	.....	88
Ochsenroulade	.....	88
Schweinebauch	.....Pfd.	68
Schweineschinken o. Betm.	.....	74
Schweinekotlett	.....Pfd.	88
Lammvorferfleisch	.....Pfd.	74
Kadler frisch geräuchert	.....	76
Schweineköpfe frisch	.....	18
Schweineinneren frisch	.....	68
Rinderbrade, Herz	.....Pfd.	36
Euter u. Lunge	.....Pfd.	66
Landleberwurst f. Feinsdm.	.....Pfd.	58

## Fische

Schellfisch, Roberts o. K.	.....Pfd.	36
Kabeljaufilet	.....	26
Grüne Herlinge	.....Pfd.	36
Schellfisch u. Makrelen	.....	36
Seelachs in Stücken	.....	32
Mahlteigeringe	.....Pfd.	36
Aale Pfd. zu 1,00 Bund an	.....	36
Fettbücklinge	.....	38

## Geflügel, wild

Hühner gefess.	.....Pfd.	42
Hühner frisch	.....	78
Bachhähnchen junge	.....	98
Rebhühner	.....Stück	125
Rebhi. - u. G. Rüben, Kauls	.....	120

## Kolonialwaren

Sago Pfd. - 35 Rote Grütze	.....	38
Makaroni	.....Pfd.	65
Hartgelée	.....Pfd.	26
Auszug-Mehl	.....Pfd.	47
Orangela-Zim. o. Pfd.	.....	40
Tafelreis	.....Pfd.	25
Braunreis	.....Pfd.	32

## Konserven

Flümmen	.....St. o. Dca	68
Mirabellen	.....	85
Würstchen	.....Dose 5 Paar	36
Rindfleisch	.....Stück 1/2 D.	58

## Bratschollen

3 Pfund	28 Pf.
Tomaten	Pfund 10 Pf. 6 Pf.
Blaue Pflaumen	Pfund 15 Pf.
Schinkenspek	in Stücken Pfund 1.20 1.08
Mohn- od. Schokolad.-Strudel	Stück 0.58
Käseknäulen	Stück 0.80
Gebr. Kaffee	Pfd. 1.80 2.20 2.40 2.80

## Kabeljau, Seelachs

o. K., gr. fische	Pfund 15 Pf.
Pflirsiche, Weintraub	Pfund 24 Pf.
Enten	Pfund 68 Pf. 58 Pf.
Konfitüre	1/2 Eimer Erdbeer, Aprik., Johann-, Himb. 98 Pf.

# Letzte 3 Tage Saisonschluss-Verkauf

vom 1. bis 21. August, in vielen Abteilungen

## Staats-Theater

Stammieten für die Spielzeit 1933-34 (Beginn 1. September)

Jahresstammieten Teilstammieten Gemeinliche Teilstammieten Zusatzstammieten

Stadt-Oper, Charlottenburg

Komödie J. I. Bism. 504/905

Plaza 17. Monat

Marietta

Volkstheater Lichtburg

## Theater i. d. Behrenstraße

Terzett auf 50 Male

Der Schlingensiefel

Rose-Theater

Naturbühne

Zwangsversteigerungen

MADAME BILBERLY SYLVIA SIDNEY MARMORHAUS

## 8 1/2 Th. a. Nollendorfsplatz

Die große Trommel

Die große Trommel

Naturbühne

Zwangsversteigerungen

Antisemitisch Berlin-Charlottenburg

MADAME BILBERLY SYLVIA SIDNEY MARMORHAUS

## Belastung: 1.4000 RM

RM Mittel. Bodenredert-Anstalt

Zwangsversteigerungs-Ergebnisse

Beim Amtsgericht Berlin-Mitte

Oranienburger Str. 27

Stallschleifer 63

Gericht 62

Das Mädel aus Havanna

## Aufhebung: Ackerstr. 19

Handelsregister

Neuingertragungen

Abt. A. Heinz Walther

Beim Amtsgericht Berlin-Mitte

Oranienburger Str. 27

Stallschleifer 63

Das Mädel aus Havanna

## Handelsregister

Neuingertragungen

Abt. A. Heinz Walther

Beim Amtsgericht Berlin-Mitte

Oranienburger Str. 27

Stallschleifer 63

Gericht 62

Das Mädel aus Havanna

# Vom 18.-21. August Wo läuft der Film

Anna und Elisabeth

Arène Lupin

Ben Hur

Betragen ungenügend

Buster hat nichts

Der Draufgänger

Flucht nach Nizza

Heigens Fall

Ich liebe dich

Im Zeichen des Kreuzes

K 1 greift ein

Kalt Mamsell

Rüdemüthen-Lichtb.

Die Letzte Parade

Das Mädel aus Havanna

Die Letzte Parade

Die Letzte Parade

Das Mädel aus Havanna

Razza in Paris

Sieg der Liebe

Singende Stadt

Stern von Valencia

Weg zu guten Ehe

Yvonne mit Greta Garbo

Diese Rubrik erscheint an jedem Dienstag und Freitag



### Die Wenzelsgrube

I.

Schicksal eines Konzernbetriebs

MD BRESLAU, IM AUGUST

Willenskraft und Gemeinschaftsgeist von Arbeitern und Angestellten, die in allerdingstigen Verhältnissen leben, haben es nach dreijährigem Kampf zum ersten Male in Deutschland zuwege gebracht, ein großes Bergwerk im Elektrizitäts- und Bergbauwesen zu gründen. Gegenüber der Bergleiher wurde es eröffnet. Interessant wie dieser eigenartige Versuch selbst ist seine Vorgeschichte. Sie bietet zugleich eine aufschlußreiche Grundlage für die später lebendere Erörterung der Erfolgsaussichten des neuen Unternehmens.

Die Gewerkschaft Konsolidierte Wenzelsgrube in Mülke schuf im Jahre 1920 durch Zusammenlegung verschiedener Kohlengruben der heutigen Besitz. Die Energie durch den Kauf von Maschinen. Gegenüber der Inflationszeit mehren sich finanzielle Schwierigkeiten. Daraus wurde zum ersten Male ein „Fall Wenzelsgrube“ in der Öffentlichkeit erörtert. Die Besitzer wandten sich an den Staat mit dem Vorschlag, zwecks Hebung der Rentabilität des Betriebes über die Veräußerung einer Kohleerflusung in ein einziges Unternehmen, das die geschilderten scheinenden Bergbau-Verfahren durchzuführen. Das Projekt scheiterte an den ungeklärten technischen Voraussetzungen. Im Anschluß daran nahm die zum Konzern der „Gesellschaft für Elektrizität und Bergbau“ gehörende Elektrizitätswerk Schlesien A. G. an der Wenzelsgrube Interesse. Sie stand mit dem Unternehmen seit längerer Zeit in enger Verbindung. Die Wenzelsgrube in der Nähe der Hauptzecheanlage des Kraftwerks Mülke der E. W. Schlesien A. G. errichtet war, das in erster Linie zur Stromversorgung ihrer Pachtgesellschaft, der Niederschlesischen Elektrizitätsgesellschaft, und in zweiter Linie zur Erzeugung im übrigen zur Ergänzung des Kraftwerks-Technik bei Breslau herangezogen wurde. Die Gesellschaft gab zunächst die Erzeugung von Elektrizität auf und schloß sich der Kohlenbetriebe verbunden waren. 1924 wurde von dieser Option Gebrauch gemacht.

So kam die Gewerkschaft in den Besitz des Gestühl- und wurde nach und nach auf den Stand der Wenzelsgrube übergeben. Die neue Besitzerin nahm außerordentlich weitgehende technische Verbesserungen im Gesamtbetrieb der Gestühl-Konzern investierte in den nächsten Jahren nicht weniger als 200 Millionen Reichsmark. Innerhalb der Gesamterrechnung des Konzerns war das sicherlich rentabel. Denn die auf Wenzelsgrube anfallenden Steuern und Zinsen sowie die Kosten für die schlechten und Berlin Kraftstationen von der schlechten, die ideale Betriebsweise. Für die finanzielle Status der Wenzelsgrube. Für sich alleine betrachtet, würde allerdings durch die verschiedenen Maßnahmen und darauf resultierenden erheblichen Konzernschulden sehr ungünstig beeinflusst.

Den individuellen Interessen des Konzerns entsprechend, wurden die Abbau vor allem in den Pflanzungen und den Betrieben, wo große Mengen der für die Kessel der Kraftwerke besonders geeigneten Kohle am leichtesten zu finden waren. Die Aufträge wurden nicht nur in die Pflanzungen der Fall. Bald allerdings mußten sich hier noch die oder minder schwere Kohlenstaubmengen, die auch vor der in ihrer Erleichterung stehenden Maschinenkategorie der 2. Juli 1930 schon zahlreiche Todesopfer geerntet hatten.

Nach diesem letzten und verhängnisvollsten Ausbruch mußte der Betrieb auf dem bevorzogen Ostfeld eingestellt werden. Die Aufträge wurden nicht nur in die Pflanzungen der Fall. Bald allerdings mußten sich hier noch die oder minder schwere Kohlenstaubmengen, die auch vor der in ihrer Erleichterung stehenden Maschinenkategorie der 2. Juli 1930 schon zahlreiche Todesopfer geerntet hatten.

Nach diesem letzten und verhängnisvollsten Ausbruch mußte der Betrieb auf dem bevorzogen Ostfeld eingestellt werden. Die Aufträge wurden nicht nur in die Pflanzungen der Fall. Bald allerdings mußten sich hier noch die oder minder schwere Kohlenstaubmengen, die auch vor der in ihrer Erleichterung stehenden Maschinenkategorie der 2. Juli 1930 schon zahlreiche Todesopfer geerntet hatten.

Nach diesem letzten und verhängnisvollsten Ausbruch mußte der Betrieb auf dem bevorzogen Ostfeld eingestellt werden. Die Aufträge wurden nicht nur in die Pflanzungen der Fall. Bald allerdings mußten sich hier noch die oder minder schwere Kohlenstaubmengen, die auch vor der in ihrer Erleichterung stehenden Maschinenkategorie der 2. Juli 1930 schon zahlreiche Todesopfer geerntet hatten.

hatte ein gründliches Gutachten ausarbeiten lassen, das unter Berücksichtigung der starken Belastungen der in Konkurs befindlichen Gewerkschaft, von denen man noch immer anzunahm, daß sie bis zu 50 pCt. abgezogen werden müßten, um das Ergebnis einer für die Privatwirtschaftlich gesehen, nicht rentabel zu führen.

Auf seinen der Gläubiger war das Verständnis für die Bestrebungen der Bergleiher allerdings im Wachsen. Ein zweites am 11. November d. J. abgehaltener Zwangsversteigerungstermin verlief ergebnislos, da kein Gebot abgegeben wurde. Die E. W. Schlesien A. G. stellte kurz darauf eine Summe von 10 Millionen Reichsmark zur Verfügung. Rund 7000 Tonnen Kohle wurden heimfallsmäßig aus den Schächten herausgeholt, die zur Versorgung der Arbeiter in dem Werk dienen. Die 200 Mann, die die Arbeit leisteten, begünstigt sind mit der Fortzahlung ihrer Wohnraumentsetzung. Zweifellos wuchs der Mut der Bergleibergemeinschaft durch diese Notstandsaktion. Sie konnte einige Barmittel sammeln und schließlich zu Beginn

des Jahres in Verhandlungen mit der Reichknappschaft treten, die die bevorrechtigte Forderung auf das Bergwerksunternehmen besaß. Im April 1933 übernahm schließlich der Kreis Glatz, zu dem ein Neudorfer Revier jetzt gehört, die Führung der Bergleibergemeinschaft, die mit Hilfe von 35000 RM. Zu diesem in 5 Raten ab 1. Juli 1934 zu zahlenden Betrag konnte die Knappschaftspothek erworben werden.

Damit war die wichtigste Voraussetzung für das Ergebnis des 28. Juli geschaffen. Die Bergleibergemeinschaft erwarb als einzige Bieterin das Bergwerksunternehmen und wurde Mitglied der Bergleibergemeinschaft in der Förderung und Verwertung der Kohle bestimmten Anlagen. Mit den übrigen Konkursgläubigern hat sie nichts zu tun. Die Meiningen Hypothekbank mit einer Million Formoren verliert über Grundstücksicherheit. Die E. W. Schlesien A. G. die weitere 1,5 Millionen für Meiningen garantiert hat, kann sich ebenfalls durch Grundbesitz in gewissen Umfang sichern.

## Friedensschluß im Landbau

Abmachungen zwischen Händlern und Genossenschaften

Der Gegensatz zwischen Genossenschaften und Handel ist so alt wie die Genossenschaftsbewegung überhaupt. Und es war bis heute nur einmal gelungen, einen dauerhaften Friedensschluß zwischen den Genossenschaften vor allem in Zeiten landwirtschaftlicher Not gegründet wurden. Je ungünstiger die Preisgestaltung für Agrarprodukte war, um so mehr hatten die Verbraucher zu verkürzen und die Handelsspanne herabzudrücken, selbst wenn es sich um den Bruchteil eines Pfennigs handelte.

Heute ist der Friedensschlußgedanke, wie ihn Raffaelen zwischen dem Kaiser und dem Papst gezeichnet haben, im Wirtschaftsleben nicht mehr zu verkennen; die landwirtschaftlichen Genossenschaften, deren es mehr als 40000 gibt, stellen einen Machtfaktor dar, mit dem man rechnen muß. Es ist nicht die Erziehung der Erzeuger, die erst lernen müßten, sich den wechselnden Bedürfnissen des Marktes anzupassen, haben sich die Genossenschaften große Verdienste erworben.

Andersherum hat aber erst die natürliche Konkurrenz zwischen Landbau und Genossenschaften dafür gesorgt, daß der Wettbewerber und der daraus entstandene Dienst am Kunden den Landwirten tatsächliche Vorteile brachte. Es ist nicht ohne Beispiel, daß in billigen Auktionshäusern die Rationierung des Genossenschaftswesens mit Staatshilfe verschafft diesem Partner am Landbau ein ebenbürtiges Vorgesicht. Vollrechtsschutz und Osthilfe bestanden im Zusammenhang mit der Preisgestaltung. Die polnischen Angriffe gegen das Genossenschaftswesen, die den Forderungen einiger Händlergruppen, insbesondere der Viehhändler, zu billigen Auktionshäusern, waren aber keineswegs geeignet, zur Befriedigung und Beseitigung von Unbehagen beizutragen. An dieser Situation vermehrte auch die Neuterrung zahlreicher Händlerverbände und ihr Aufgehen im Landbauverband zu nicht wenig zu ändern. Es ist deshalb ein Verdienst der neuen Führer im Genossenschaftswesen und Landbau, daß sie in geschäftlicher Hinsicht die eine vollkommene für die Teilgebieten einen Brüdern herbeizuführen.

Diese Friedensverhandlungen haben in den letzten Wochen auf drei Gebieten, die am heftigsten umstritten waren, zu dem Einverständnis geführt, das eine vollkommene für die Teilgebieten einen Brüdern herbeizuführen.

## Reichsund der Konsumvereine

Der Landebeauftragte für die bayerischen Konsumvereine teilt mit: Am 14. August fanden in Hamburg eine o. G. V. der Großaufseher der bayerischen Konsumvereine und der Konsumvereine m. B. H. der Verlagsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. B. H. und ein außerordentlicher Generalschatztag des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine E. V. Die außerordentliche Generalversammlung der Großaufseher der bayerischen Konsumvereine und der Verlagsgesellschaft Deutscher Konsumvereine faßten die für die Vereinheitlichung des Genossenschaftswesens der deutschen Verbraucher notwendigen Beschlüsse, so daß eine volle Einigkeit zwischen den bayerischen Konsumvereinen und den bayerischen Konsumvereinen E. V. Die außerordentliche Generalversammlung der Großaufseher der bayerischen Konsumvereine und der Verlagsgesellschaft Deutscher Konsumvereine faßten die für die Vereinheitlichung des Genossenschaftswesens der deutschen Verbraucher notwendigen Beschlüsse, so daß eine volle Einigkeit zwischen den bayerischen Konsumvereinen und den bayerischen Konsumvereinen E. V.

Der Landebeauftragte für die bayerischen Konsumvereine teilt mit: Am 14. August fanden in Hamburg eine o. G. V. der Großaufseher der bayerischen Konsumvereine und der Konsumvereine m. B. H. der Verlagsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. B. H. und ein außerordentlicher Generalschatztag des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine E. V. Die außerordentliche Generalversammlung der Großaufseher der bayerischen Konsumvereine und der Verlagsgesellschaft Deutscher Konsumvereine faßten die für die Vereinheitlichung des Genossenschaftswesens der deutschen Verbraucher notwendigen Beschlüsse, so daß eine volle Einigkeit zwischen den bayerischen Konsumvereinen und den bayerischen Konsumvereinen E. V.

Händler keine Gelegenheit vorbeizugehen, die Genossenschaften Mitglieder absperrig zu machen. Man wünscht die Einmündigkeit der Konsumvereine in der Verhandlung und verzichte häufig auf jeden Gewinn.

Im Kohlenland lagen die Verhältnisse besonders schwierig, und die Forderungen des Handels liefen darauf hinaus, den Genossenschaften den Großhändlermarkt zu entziehen. Diese Forderung stieß freilich auf unbewilderten Widerstand, im übrigen konnte aber zwischen dem Präsidenten des Reichsverbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften, Frumpf, und dem Präsidenten des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands, Freundmann, in den wichtigsten Punkten eine Einigung erzielt werden. Die Genossenschaften werden in Zukunft darauf verzichten, Verkäufe an Nichtmitglieder vorzunehmen. In der Preisgestaltung behalten die Genossenschaften ihre Dispositionsfreiheit, werden sich aber an der „Preisfindung“ der örtlichen Kohlenhändler in etwa nach Möglichkeit beteiligen. Streitigkeiten sollen in Zukunft nicht in der Öffentlichkeit, sondern innerhalb der Spitzenverbände ausgetragen werden.

Ähnlich lautet das Abkommen, das zwischen dem Reichsverband Landwirtschaftlicher Genossenschaften, Frumpf, und dem Präsidenten des Reichsverbandes der Landmaschinenhändler, Berg, geschlossen wurde. Auch hier wird sich in Zukunft jeder Vertragspartner auf sein Interesse beschränken. Der Verband der Landmaschinenindustrie wird Fachhändler und Genossenschaften zu gleichen Bedingungen beliefern. Unberechtigete Angriffe, wie sie im letzten Jahre besonders im Anschluß an die Eröffnung der Gemeindefunktionen erhoben wurden, sollen künftig unterbleiben. Die Verbesserung der Absatzmöglichkeiten soll in gemeinsamen Verhandlungen erzielt werden.

Der heftigste Kampf tobte fabelhaft zwischen Viehhändlern und Genossenschaften. Unlauterer Wettbewerb war hier an der Tagesordnung, und noch in den letzten Wochen glaubte der umgründete Viehhändler-Verband berechtigt zu sein, den Genossenschaften die Konkurrenz zu verbieten und zu verzerren. Wie haltlos diese Vorwürfe waren, zeigt die Erklärung des Reichsverbandes der nationalen Viehhändler, die in den jetzt getroffenen Abmachungen über die Viehhändler ebenfalls einberechnet und seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit erklärt.

Die in Vertragsform getroffenen Abmachungen auf den Gebieten Kohle, Landmaschinen und Viehhändler sind in mehreren Tagesausgaben der gestrigen und heutigen Zeitung veröffentlicht. Wie haltlos diese Vorwürfe waren, zeigt die Erklärung des Reichsverbandes der nationalen Viehhändler, die in den jetzt getroffenen Abmachungen über die Viehhändler ebenfalls einberechnet und seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit erklärt.

## Erklärungen zur Schuldenfrage

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit, daß die im letzten Jahresbericht des Reichsverbandes Deutscher Konsumvereine E. V. über die Schulden- und Zinsprobleme erschienen, in der es heißt, daß seitens der Reichsregierung gestellte Maßnahmen über einen allgemeinen Schuldenerlass, der einen Abbruch des Zins- und Kapitalverhältnisses herbeiführen sollte, Freiwillige Vereinbarungen, die zwischen Schuldnern und Gläubigern stattgefunden haben oder beabsichtigt sind, werden von der Notiz in keiner Weise berührt.

Es sei weiterhin festzustellen, daß sich die Reichsregierung der überragenden Bedeutung des Zins- und Schuldenproblems bewußt ist und auch Beratungen darüber führt, die in die Richtung einer alleseitig befriedigende Lösung zu bringen.

Aus Kreisen des Reichsernährungsministeriums wird dazu noch erklärt, daß durch die Regelung des Reichswohlfahrtsproblems nicht nur der Zins- und Kapitalverhältnisse, sondern auch die Maßnahmen zum Vollschutz des Zins- und Kapitalverhältnisses, die im Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse in keiner Weise berührt werden.



